

Theater inklusive Hund mit Robidog-Säckli-Ohren

Baden Begeisterung von klein und gross in der Uraufführung von «Das hässliche Entlein» im ThiK Baden.

VON ROSMARIE MEHLIN

Die Kinder durften, vor uns Grossen, als Erste in den Zuschauerraum. In Windeseile besetzten sie am Freitagabend die ersten drei Reihen. Obwohl «Das hässliche Entlein» für Kinder ab 5 Jahren empfohlen ist, sass auch der dreieinhalbjährige blonde Lockenkopf Luc erwartungsfroh auf einem der Stühle, und nicht etwa auf dem Schoss von Papi Roger Huber, dem Badener Stadtrat.

Am Schluss klatschte Luc wie verrückt: Die Aufführung hatte ihm augenscheinlich sehr gefallen. Und nicht nur ihm. Heissa, das sind ja auch 50 aufre-

gende Minuten, die man da im Theater erlebt. Obwohl auf der Bühne nur eine Doppelleiter sowie ein paar grosse Taschen stehen und man gar keine richtigen Tiere sieht. Aber weil die Alexandra Frosio und der Thomy Truttmann so tolle Schauspieler sind, vergisst man glatt, dass die brütende Entenmutter Regine, ihr Onkel, der Erpel Erich, der Rabe, das lismende Huhn, die französisch parlierende Katze, die zwei frechen jungen Wildganser, der Hund mit Robidog-Säckli-Ohren und natürlich das hässliche graue Entlein «nur» Menschen sind. Die zaubern alles mitten hinein in unsere Fantasie: In ihr verwandeln sich unsere Fantasiestiere - mit einem Minimum an Kostüm- und Requisiten-Veränderungen, mit mitreissender Mimik, Gestik, Sprache und untermalt von spannender Musik.

Die Handlung ist «mega cool»: Der Freiämter Autor und Regisseur Adrian

Meyer hat die Geschichte frei nach dem gleichnamigen Märchen von Hans Christian Andersen zum Dialekt-Theaterstück umgeschrieben sowie inszeniert. Herrlich ist, was da alles aus den grossen Taschen gezaubert wird. Zum Beispiel Weihnachtsguezli-Förmli, eine Eisdecke, die das hässliche Entlein zum Schlottern bringt, oder Papiersäcke, mit denen scharf geschossen wird. Ja, ja, zwischendurch gehts ganz schön gefährlich zu und her in diesem Stück, aber - klar doch - auch immer wieder super lustig.

Zum Schluss wollte nicht nur der kleine Luc, sondern wollten alle Kinder und ebenso sämtliche ausgewachsenen Zuschauer fast nicht mehr aufhören mit begeistertem Klatschen. Alle strahlten - die unten auf den Stühlen und die oben auf der Bühne. Der Erpel Erich und das hässliche Entlein, das am Schluss - schwuppdwupp - zu einem hübschen weissen Schwan geworden ist. «Weisch wie schön!»



Uiuiui – das hässliche Entlein (Alexandra Frosio) und der Rabe (Thomy Truttmann) haben Schiss.

SIMON EGLI